

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 15. September 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Amfliche Bekanntmachung.

Floßsperre.

Durch hohen Erlaß der K. Regierung des Schwarzwaldkreises ist die für die Großenz, bis 10. d. Mts. angeordnete Floßsperre und zwar für die obere Großenz, von Calmbach aufwärts, bis zum 15. d. Mts., für die untere Enz, von Calmbach abwärts, bis zum 29. d. Mts., mit der Maßgabe verlängert worden, daß das Einbinden der Flöße in der oberen Großenz vom 10. d. Mts. an gestattet ist.

Dies wird hiemit zu öffentlicher Kenntniß gebracht.
Calw, den 13. September 1888.

R. Oberamt.
Supper.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Sept. Der Kaiser, Erzherzog Albrecht, die Prinzen Arnulf und Alfons von Baiern, die Prinzen Heinrich und Leopold, der Kronprinz von Griechenland, der Prinz, Regent von Braunschweig, der Fürst von Hohenzollern, der Herzog von Holstein und das gesammte militärische Hauptquartier mit dem Generalstabschef Grafen Waldersee, dem Feldmarschall Grafen Blumenthal, dem Kriegsminister, den fremdherrlichen Offizieren und dem Oberstallmeister Rauch reisten um 8 Uhr 44 Minuten mittelst Extrazuges nach dem Manöverterrain bei Müncheberg ab. Ein zahlreiches Publikum begrüßte den Kaiser durch begeisterte Zurufe.

Das „Frkf. Journal“ erhielt gestern, den 13. ds. Mts. von Stuttgart gemeldet, daß unser Königspar am 28. Sept. von Friedrichshafen nach Stuttgart komme, um Kaiser Wilhelm daselbst zu empfangen.

Dem bewaffneten Einschreiten Deutschlands bei den Feindseligkeiten an der afrikanischen Küste, welche sich am vorletzten Mittwoch auch gegen die Engländer wiederholt haben, wird auch in England gebührende Beachtung geschenkt und zwar äußern sich die hervorragenden englischen Presseorgane fast durchweg in zustimmenden Worten. Sie betonen bei diesem Anlaß, daß die Interessen der afrikanischen Colonialpolitik beider Mächte parallel laufen und daß England, dem das arabische

Bevölkerungselement schon so mannigfache und ernste Schwierigkeiten in den Weg gelegt habe, nur wünschen könne, daß die demselben deutscherseits erteilte Lektion eine möglichst nachhaltige Wirkung übe. So mannigfache aus dem Seengebiet gemeldete Gewaltthat der arabischen Sklavensjäger bewiesen, daß diesem Gesindel nur mittelst der vis major imponiert werden könne, umso triftiger Grund für beide Mächte, dem gemeinsamen Feind die gemeinsame Stirn zu bieten.

Berlin, 12. Sept. Bei der Direktion der Deutschafrikanischen Gesellschaft und ebenso, wie es wenigstens nach der Meldung des Wolff'schen Telegraphen-Büreaus den Anschein hat, bei dem hiesigen Auswärtigen Amt, sind aus Sansibar Drohnachrichten eingelaufen, schreibt das Frkf. Journ., welche den Deutsch-Freisinn der Mühe entheben, sich weiter um die Interessen — Englands zu bemühen, und den einheimischen Leser damit gruseln zu machen, daß möglicherweise das „heidenmässig viele Geld“ in der Reichstasse zu staatlichen Engagements für Ostafrika vergeudet würde. Die Höhe der Gefinnungen, welche z. B. von der „Voss. Ztg.“ der Emin-Pascha-Unternehmung entgegengebracht werden, läßt sich heute abend klar ermesfen. Ihr Leitartikel bringt als Obersatz: an der ostafrikanischen Küste wird geraut; — als Untersatz: die Engländer drohen uns. Die Conclusion dazu lautet: also lasse man die Hände aus dem Spiel und verzichte auf Expeditionen von der neuesten geplanten Art. Ungefähr entspricht dies dem Mut einer Patrouille, die in der Dunkelheit ein Geräusch hört und in der Folge dessen schleunigst sich davonmacht. Es muß aber doch gesagt werden, daß deutsche Patrouillen so wenig wie deutsche Pioniere von diesem Geist angesteckt sind. Der Herr Landgerichtsdirektor, in dessen Erbbesitz das genannte Blatt sich befindet, erhält nun heute die Beruhigung, daß an der Sansibarküste der — von englischen Berichterstattern gemohnheitsmäßig aufgebauscht Kaufhandel schon erlebte, das Drohen der Engländer also gegenstandslos geworden ist. Daß die „Freisinnige Zeitung“ des Herrn Eugen Richter dem Emin-Pascha-Unternehmen gegenüber in den Warnruf ausbricht: die Taschen zu! kann niemanden Wunder nehmen, der die Gesinnung dieses Herrn näher kennt. Für nationale Bestrebungen fehlt demselben absolut jedes Verständnis, da die eigenen Interessen alles andere überwiegen. — In Lauban-Görlitz halten die Mittelparteien den Besitzstand aufrecht und wählen 2 Nationalliberale und 1 Freikonservative. Auch darob auf Seiten des Freisinns ein barmherziges „natürlich wieder im Dienste der Reaktion.“ Nun beantwortet der Freisinn uns gerade an der Hand dieses Beispiels vielleicht endlich einmal die Frage: „Was kannst Du, armer Teufel bieten?“

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von F. du Boisgobey.
(Autorisierte deutsche Uebersetzung.)
(Fortsetzung.)

Bianka erbeute. Daß seine Aufrichtigkeit so weit gehen würde, hatte sie nicht erwartet.

„Niemand weiß um das Verbrechen, das ich begangen, weil Du die Großmut gehabt hast, zu schweigen. Du aber weißt es, und das ist mehr, als ich zu ertragen im Stande bin. Ich fühle mich unfähig, vor der Frau erröten zu müssen, welche ich achte, ehre, liebe. Ich will fern von ihr sterben und in meiner letzten Lebensstunde zu Gott beten, damit sie glücklich werde und mir nicht fluche.“

Bianka, die sich bis nun von ihm ferngehalten hatte, trat dem Grafen näher und d'Artige sowohl als Andrea, die nicht aufgehört hatten, jene Beiden zu beobachten, bemerkten es sofort; sie warfen sich einen unruhigen Blick zu und d'Artige stüsterte:

„Sie wird doch nachgeben! O, dieser Glende! Weshalb habe ich ihm das Leben geschenkt? Ich hätte ihn zwingen sollen, sich mit mir zu schlagen; ich bin überzeugt, daß es mir gelungen wäre ihn zu töten!“

Frau von Listrac aber ging in ihrer Schwäche nicht so weit, wie ihre Freunde es fürchteten, dem Grafen sofort zu verzeihen; sein Bekenntnis hatte sie tief bewegt, aber sie dachte eben so wenig an eine Wiedervereinigung mit ihm, wie sie an die Aufrichtigkeit seines Entschlusses glaubte.

„Es ist gut,“ sprach sie mit erzwungener Ruhe, „Sie haben auch in meinen Augen kein anderes Mittel zu Ihrer Rehabilitierung als das von Ihnen genannte. Wann gedenken Sie abzureisen?“

„In drei Tagen. Ich habe die Ueberfahrtskarte nach London bereits genommen und werde mich von dort aus nach Australien einschiffen. Ich beabsichtige

so viel Geld mitzunehmen, um leben zu können, bis ich in den Minen Arbeit finde. Du siehst also, daß ich Alles wohl überlegte. Was meine Gläubiger betrifft, so werde ich Ihnen schreiben, ehe ich abreise, und sie dürften sich wohl genötigt sehen, zu warten; ich werde sie bezahlen, sobald ich kann.“

Bianka sah ihn groß an.

„Ihre Gläubiger? Ich glaubte, Sie hätten keine mehr? Ihre Börsendifferenzen sind doch bezahlt!“

„Durch Dich, ich weiß es, wie auch die hunderttausend Franks, die ich durch den Wucherer Menager bekam; doch der Dämon des Spieles hat mich von Neuem erfaßt und ich verlor Alles. Ich besitze gerade nur genug, um meine Reisespesen zu decken!“

„Wie hoch ist der Betrag, den Sie schulden,“ fragte Bianka.

„Fast achtzigtausend Franks,“ lautete die Erwiderung. „Wenn ich zu Dir von meiner Situation gesprochen habe, so geschah dies nur, um Dir zu beweisen, daß ich unmöglich in Paris leben könne und daß Du nicht zu befürchten hast, daß ich Deinen Pfad je kreuze. Wenn ich hier Deines Kommens harpte, so that ich dies deshalb, weil es mir unmöglich gewesen wäre, abzureisen, ohne Dich vorher noch einmal gesehen zu haben. Auch fürchtete ich, daß Du zur rechtskräftigen Gültigkeit Deines Engagements meine Unterschrift benötigen könntest; ich bringe Dir dieselbe und es erübrigt mir nun Nichts weiter, als Dir ein ewiges Lebenswohl zu sagen!“

„Nichts, bevor Sie mir mitgeteilt haben, wo Sie zu finden sind —“

„Weshalb ist Dir daran gelegen, es zu wissen? Wünschst Du mich vor meiner Abreise noch zu sehen?“ forschte der Graf von Listrac mit großer Lebhaftigkeit. „Nein!“ erwiderte Bianka bestimmt. „Wenn ich Sie jemals wiedersehen sollte, so wäre dies erst nach ihrer Rückkehr, wenn Sie mutig geföhnt haben, was Sie begangen. Es könnte sich jedoch ereignen, daß ich Ihnen zu schreiben hätte.“

In Listrac's Augen leuchtete es einen Moment auf. Gleich darauf aber sprach er mit schmerzbewegter Stimme:

„Ich verstehe! Du glaubst, daß ich bei der Baronin von Benserrade lebe. Nein, dem ist nicht so. Selbst bevor ich mit ihr brach, habe ich meinen Fuß nie in ihr Palais gesetzt, in welchem mich die Erinnerung an Dich überwältigen müßte.“

...k
...die
...reteste, für-
...0 Pf. Frei-
...unter 3 Jahren
...8-12 Jahren
...n Eisenbahn-
...weber Aufent-
...200 Tonnen-
...avre-New-York
...die Reise in
...se von hier
...auptagent.
...in
...führung.
...ehen
...urch.
...che.
...ung des Herrn
...rat in Gtarns
...mpfehlen. Ich
...Rehkopfkatach
...auf, Verschlei-
...Augenschwäde,
...en im Rücken
...brung gänzlich
...87. A. Frickler.
...ffe: „Dr. Bre-“
...ERIKANISCHE
...ABHTS-
...FT.
...öchentl. Fahrt
...tdampfer.
...ERIKA
...Billigste
...Preise.
...Vorzügliche
...Verpflegung.
...teilen
...Rotterdam.
...enten:
...Heilbronn,
...Stuttgart,
...M, Konditor.
...bliertes
...er
...st sofort ober
...r Neb. d. Bl.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Am nächsten Sonntag konzertieren wieder die bekannten Glas-Cupphonisten, Gebr. Binder aus Stuttgart, im Dreiß'schen Saale hier. Die Konzertgeber, welche es nun zu einer unübertroffenen Fertigkeit gebracht haben, bieten am Sonntag ein ganz neues Programm und können wir den Besuch nur Jedermann bestens empfehlen.

Egdt. Deckenpfronn, 13. Sept. Bezugnehmend auf den im vorletzten Blatt erschienenen Artikel über den hiesigen Brand ist folgendes ergänzend nachzutragen, da der Einsender desselben über den Verlauf der Feuersbrunst sicher falsch berichtet war. Das Feuer ist nämlich nicht, wie erwähnt, um 10 Uhr, sondern erst nach 11 Uhr ausgebrochen. Bevor die Flamme eigentlich sichtbar wurde, war die hiesige, gut organisierte Feuerwehr schon auf dem Posten. Im Nu waren unsere 3 Spritzen in Thätigkeit. Nach einer Stunde konnte man sich schon der Hoffnung hingeben, daß das wütende Element, das in den beiden zusammengebauten, mit Futtervorräten reichlich gefüllten Scheunen Nahrung genug fand, auf seinen Herd beschränkt werden könne. Natürlich hatte sich jetzt die hiesige Löschmannschaft die schwierige Aufgabe gestellt, die nebenstehenden Gebäude zu retten. Dies gelang auch nach überaus großer Anstrengung. Gegen 1 Uhr kam endlich die Gältlinger Feuerwehr auf dem Brandplatz an, welche allerdings in die Löscharbeiten noch eingriff, aber bloß mehr ablösend wirkte, als die Hauptgefahr beseitigt war. Es ist daher nur der Umsicht und Entschlossenheit der hiesigen Feuerwehr zu verdanken, daß die in großer Gefahr stehenden Wohnhäuser trotz der schnellen und gewaltigen Ausdehnung des Feuers gerettet wurden. — z.

— Von der 4. Hauptversammlung des württembergischen Schwarzwalddereins, welche am 8. und 9. d. Mts. in Schramberg abgehalten wurde, berichtet der „Schwarzw. Bote“: Die Teilnehmer von Stuttgart, Freudenstadt, Calw, Altensteig, Neuenbürg etc., welche am Samstag mittag in Alpirsbach eintrafen, wurden dort von den Vorständen und Mitgliedern des Bezirksvereins Oberndorf, von Herren aus Alpirsbach und Schramberg begrüßt, besichtigten die Klosterkirche und das Kloster und machten nachmittags einen Gang ins Krähenbad und über das eine herrliche Fernsicht bietende „Bettelmännle“ nach dem Vorthal. Von hier ging der Marsch über Kaltbrunn, Wittichen, die Reinerzau nach Schenkzell, von wo um 1/2 8 Uhr abends die Bahn die Festteilnehmer nach Schiltach und von da bereit gehaltene Fuhrwerke sie nach Schramberg brachten. Hier vereinigte man sich im Gasthaus zum „Engel.“ Stadtschultheiß Holzward von Schramberg begrüßte im Namen der Stadt die Gäste, seinen Toast erwiderte Baurat Rheinhard mit einem solchen auf Schramberg. Unter den Teilnehmern befanden sich der Reichstagsabg. Frhr. Hans v. Dm und der Landtagsabg. des Bezirks Oberbaurat Leibbrand. — Der nächste Morgen wurde zu Waldspaziergängen durch die Gaisshalde über den Lauterbach zu der das Thal beherrschenden, an mächtigen Ueberresten reichen Burgruine Rippenburg benützt. Der Abstieg auf dem alten Burgrweg führte durch das Lauterbachthal zum Sammelweiher, wo ein kleines Frühstück eingenommen wurde. Es folgte ein Gang auf dem neuen, mit nicht geringen Opfern und Mühen angelegten Wege zum „Ausichtspunkt“ und von da über den Falkenstein nach dem Bernedbad. Eine größere Anzahl Wagen ermöglichte dann noch eine Fahrt durch das Bernedthal an der Teufelsmühle vorbei und zurück nach Schramberg. Die Ausschussung wurde auf dem Gute des Herrn Arthur Jungmans abgehalten, wo die Gäste eine vorzügliche Bewirtung fanden. Nach dem Rechenschaftsbericht zählt der Verein 900 Mitglieder, die sich auf die einzelnen Bezirksvereine, wie folgt, verteilen: Stuttgart 300, Altensteig 92, Calw 95, Neuenbürg 119, Freudenstadt 152, Oberndorf 148. Die Einnahmen des Vereins beliefen sich auf 1033, die Ausgaben auf 1,021 M. Unter den Ausgaben ist die für Herstellung der Karten, von welchen nun 4 Blätter ausgegeben sind, die größte. Von den für 1888 verfügbaren Mitteln im Gesamtbetrage von 850 M. erhalten Altensteig zu einer Weganlage

nach Ruine Hornberg 150 M., Neuenbürg zur Herstellung eines Wasserfalls 200 M., Calw zu einer Weganlage nach dem Mohnbachthal 200 M., Freudenstadt zur Erstellung von Schutzhütten 150 M., Oberndorf zur Deckung der Schuld für Erstellung des Weges von Lauterbach ins Bernedthal 150 M. In der Hauptversammlung wurden die vom Ausschusse gefaßten Beschlüsse gutgeheißen. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Calw bestimmt. Das Mittagessen in der Post, wo umgeben von frischem Grün, die Büste Sr. M. des Königs aufgestellt war, zählte 150 Gedecke. Den ersten Toast auf Seine Majestät den König brachte Baurat Rheinhard aus. Sein Vorschlag, an S. R. G. den Prinzen Wilhelm, den hohen Protektor des Vereins, ein Guldigungstelegramm abgehen zu lassen, fand jubelnde Zustimmung. Oberbaurat Leibbrand widmete der Industriestadt Schramberg, in die nun bald das Dampfroß führe, sein Hoch. Es folgten noch viele Toaste. Während des Mahles traf eine größere Anzahl Herren der badischen Section Schiltach ein. Auf das Guldigungstelegramm an Seine Königliche Hoheit den Prinzen Wilhelm ging noch während des Essens folgende Antwort ein: „Herzlichen Dank für den freundlichen Festgruß, sende der Versammlung die besten Wünsche. Wilhelm, Prinz von Württemberg.“ Ein Spaziergang nach dem Hammerhäusle beschloß die Festlichkeiten. Nach 5 Uhr fuhren die Gäste auf bekränzten Wagen nach Schiltach zur Rückreise.

Herrenberg, 10. Sept. In der Nacht vom 7. auf 8. d. Mts. wollte sich laut „Gäubote“ der 25jährige Knecht des Pferdehändlers Wolf Auerbacher nach Hause begeben und benützte die Bahnlinie, verfehlte jedoch die Mitte und stürzte über die circa 20 Fuß hohe Eisenbahnbrücke beim Holbergraben hinunter, wodurch er nebst mehreren Beinbrüchen einen Schädelbruch erlitt. Der Verunglückte wurde in das Spital überführt, wo er hoffnungslos darniederliegt. Derselbe heißt Schöttle, ist von Ebhausen gebürtig, in Emmingen ansässig und hinterläßt eine Frau und 2 Kinder.

— Gestern nachmittag von 1 Uhr an fand auf dem Wafen in Cannstatt die Verpachtung der Plätze für die Wirtschaftsbuden statt. Da diesmal 4 Tage gewirtschaftet werden darf, so hatte sich eine schöne Anzahl Steigerer eingefunden. Die Gesamteinnahme betrug etwa 3,600 M. Morgen vormittag von 9 Uhr an findet die Versteigerung der Plätze für Schaubuden und Karussellbesitzer etc. statt. — An der Halle für die Obstausstellung wird schon fleißig gearbeitet, das Gerippe ist bereits fertiggestellt. Auch die Stallung für das Preisvieh ist seiner Vollendung nahe, desgleichen auch das Landjägerstationsgebäude.

Alen, 10. Sept. Vor ca. 14 Tagen ist in der Straubennühle, 1 1/2 Stunden unterhalb Alen am Kocher gelegen, ein 11jähriger Knabe verstorben. Man nahm als zweifellos an, daß das Kind in Kocher ertrunken sei. Aber die gründlichste Untersuchung des Kocherbetts lieferte keine Spur von demselben. Nun ist durch einen Offizier, der das Ausschreiben des vermißten Kindes im Staatsanzeiger gelesen, den Eltern dieselbe die Mitteilung gemacht worden, er habe bei einer Zigeunerbande ein Kind gesehen, dessen Aussehen mit der im Ausschreiben gestandenen Gestaltsbezeichnung übereinstimme. Der Vater des Kindes begab sich zunächst zu dem in der Nähe im Quartier liegenden Offizier und von dort aus auf die Suche nach der Bande, die in der Crailsheimer Gegend von dem Offizier gesehen worden war. Man ist natürlich sehr gespannt auf das Resultat seiner Nachforschungen.

Friedrichshafen, 12. Sept. Infolge wolkenbruchartiger Regengüsse trat gestern abend der Rhein aus seinem Bette und richtete bei Füssen und Bregenz arge Verheerungen an. Die Leute flüchteten auf Dächer und Bäume; bis jetzt sind 14 Menschenleben zu beklagen. Zwei Grenzaufseher wollten ein Kind retten und sind dabei beide ertrunken. Der See steigt rapid, stündlich fast um 1 cm, von vorgestern auf heute um 37 cm, jetziger Pegelstand 4,99 m.

An dem folgenden Tage, nachdem Du das Palais verlassen, habe ich eine Wohnung in den Champs Elysees No. — bezogen und dort wohne ich noch. Wolltest Du mir die Gnade erweisen, mir zu schreiben, so würde ich den Brief als Talisman bewahren.“

„Ich werde Ihnen schreiben,“ versetzte Bianka. „Jetzt aber müssen wir uns trennen, man wartet meiner.“

„Ich habe das Recht verloren, zu fragen, wer Deiner harrt,“ sprach der Graf mit trauriger Miene. Bianka richtete sich stolz auf.

„Ich kann es offen bekennen; ich habe die Tochter Vitale Vitellio's zu mir genommen!“

„Das war jener Mann, welchen Du einst in Florenz heiraten solltest?“

„Ah, rief Listrac, in diesem Moment d'Artige neben einem jungen Mädchen auf dem freien Platz dem Theater gegenüber bemerkend, „ich begreife, weshalb Sie mich so eilig verlassen wollen, Herr d'Artige erwartet Sie!“

„Wie können Sie wagen, Das zu behaupten?“ rief Bianka aus, im selben Augenblick aber erbleichte sie.

Sie sah ihre Schutzbefohlene an der Seite d'Artiges auf sich zukommen.

Der letztere hatte nicht länger an sich zu halten vermocht; er wählte, daß seine Intervention die Gräfin daran hindern könne, abermals in die Klauen jenes Menschen zu fallen, und so zog er Andrea mit sich fort.

„Wirklich,“ stammelte Bianka, nun ihrerseits verwirrt, „d'Artige ist bei Andrea. Ich wußte nicht, daß er da sei, doch bin ich glücklich, ihm zu begegnen!“ fuhr sie, sich schnell wieder fassend, fort. „Er ist der einzige Freund, der mir bleibt, und Sie sehen, daß ich ihm meine Adoptivtochter anvertraue. Sie haben keine Erklärung von ihm zu fordern und ich brauche Ihnen keine Rechenschaft zu geben; entfernen Sie sich sofort; wenn Sie trotz meines Verbots mir folgen, so werde ich mich Ihrer zu entledigen wissen, und ich schwöre Ihnen, daß ich Ihnen dann morgen nicht schreiben werde, was Ihnen nicht gerade angenehm sein dürfte.“

Herr von Listrac begriff zweifelsohne den Sinn dieser letzten Worte, denn anstatt seine Gemahlin weiter zu belästigen, begnügte er sich damit, seine Ergebung

und seinen Schmerz durch eine melodramatische Pantomime zum Ausdruck zu bringen, einen verzweiflungsvollen Blick auf seine Frau zu werfen und sich dann eiligst zu entfernen.

Die Scene gelang; er erreichte, was er wollte. Die Gräfin folgte ihm mit den Blicken, bis er sich außerhalb ihres Gesichtskreises befand.

Es war die höchste Zeit gewesen, daß Graf Listrac sich entfernte, denn die unglückliche Bianka wäre nicht lange mehr im Stande gewesen, ihre Kraft aufrecht zu halten. Sie hatte den Mut befehlen, fest zu bleiben angesichts der scheinbaren Reue und des mutigen Entschlusses ihres Mannes, aber damit war ihre Kraft auch zu Ende. Ohne das plötzliche Erscheinen d'Artiges würde sie sich vielleicht von Georges de Listrac doch abermals haben täuschen lassen.

Andrea und d'Artige kamen eilig auf sie zu; sie aber ließ ihnen gar keine Zeit, irgend eine Frage zu stellen.

„Ich erwarte nicht, Sie hier zu treffen, bin aber glücklich, daß dem so ist,“ sprach sie zu d'Artige, indem sie ihm die Hand reichte. „Ich habe notwendig mit Ihnen zu reden. Andrea mag uns vorausgehen. Das, was ich Ihnen zu sagen habe, interessiert sie nicht.“ Damit nickte sie dem jungen Mädchen lebhaft zu, welches sogleich dem Wunsche ihrer Beschützerin Folge leistete, wodurch die Gräfin mit d'Artige um Einiges zurückblieb.

„Sie haben,“ eröffnete Gräfin erst nach einer kurzen Pause das Gespräch, „mich mit Herrn von Listrac zusammen gesehen?“

Der junge Gesandtschafts-Attaché verneigte sich bejahend.

„Nun wohl,“ fuhr Bianka fort, „mein Gatte hatte eine Begegnung mit mir gesucht, um mir seine schriftliche Einwilligung zu erteilen, daß ich jedes Engagement abschließen könne, welches mir zusagen würde.“

„Das heißt, er hat Ihnen die Einwilligung verkauft; ich war dessen gewiß.“

„Sie täuschen sich; er hat mir dieselbe ohne jede Bedingung gegeben.“

„Wie mögen Sie nur annehmen, daß er lediglich aus Seelengüte eine Waffe aus der Hand lassen sollte, welche er gegen Sie besaß? Seine Großmut, ich zweifle nicht daran, birgt irgend einen Hintergedanken.“ (Fortf. folgt.)

Gotha, 6. Sept. Der Herzog von Coburg hat in fünfzigjähriger Jagdübung nach seinen Schußlisten 72,059 Stück Wild erlegt, darunter 4 Elche, 1 Bapiti, 1588 Gemsen, 3 Elefanten, 4 Adler, 8 Ibis, und 205 Auerhähne.

Chur, 11. Sept. Die große Tardisbrücke bei Unterzollbrunn Landquart ist vom Rhein weggeschwemmt worden.

Das „N. Wiener Tagbl.“ erhält die Meldung aus Heiligen-Blut; Vier Wiener, welche am 6. September führerlos über den Pallaviciniweg den Groß-Glockner besteigen wollten, werden vermißt; sie sind in keiner Schutzhütte eingetroffen. Die Führer weigern sich, in die Nähe des Berges zu gehen wegen drohender Lawinengefahr.

Georgenäum.

Neues in der Bibliothek.

Geographisch-statistisches Welt-Lexikon. Verzeichnis der Erdteile, Länder, Völkerschaften, Meere, Inseln, Seen, Flüsse, Gebirge, Staaten, aller nennenswerten Städte, Dörfer etc. der ganzen Erde. Herausgegeben von Emil Mezger.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Wildbad.

Vergebung von Wegbauarbeiten.

Die bei der Correction des linksseitigen Kleinenzthalwegs (zwischen Eisenmühle und Brühlwasserstube) vorkommenden Arbeiten, nemlich:

- 1) Erdarbeiten im Betrag von ca. 5750 M.,
2) Chausseearbeiten " " " " 3200 "
3) Mauer- u. Steinhauerarbeiten " " " " 2900 "

sollen im Weg schriftlichen Angebots zusammen an Einen Unternehmer vergeben werden.

Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt und postfrei bis spätestens

Montag, den 24. September d. J., nachmittags 4 Uhr, dem K. Revieramt Wildbad zuzustellen, worauf die Eröffnung derselben, welcher die Submittenten anwohnen können, auf der Revieramtskanzlei stattfindet.

Diesseits unbekannte Unternehmer haben Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse neuesten Datums ihren Angeboten anzuschließen.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen können während der Dienststunden auf vorbenannter Kanzlei eingesehen werden.

Weilderstadt.



Der Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt

am 17. September d. J. findet statt.

Stadtschultheißenamt.

Revier Liebenzell.

Stammholz-Verkauf

am Mittwoch, den 19. Sept., vormittags 9 Uhr, im Hirsch in Liebenzell, Scheidholz aus sämtlichen

Staatswaldbezirken: 381 Stück Tannen, 94 Fichten, 2 Forchen-Langholz mit Fm.: 112 I. und II. Klasse, 283 III. und IV. Klasse, 3 V. Kl. Draufholz, 3 Baustrangen mit 1 Fm., 64 Stück Tannen, 1 Fichten, 1 Forchen-Sägholz mit 49 Fm. I-III. Klasse.

Revier Enzklösterle.

Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Donnerstag, den 20. September, vormittags 10 Uhr, auf der Kälbermühle aus den

Staatswaldungen Distrikt II. Abt. 4 Schöngarn, IV. Abt. 5 Hirschkopf und Scheidholz aus den Guten Wanne, Enzklösterle, Langehardt und Kälberwald:

510 Nadelholzreisstangen; 19 Nm. Eichen, 38 Nm. Buchen, 49 Nm. Birken-Anbruch; 16 Nm. Nadelholzschleiter, 18 Nm. dto. Prügel und 1345 Nm. Nadelholzanzbruch.

Aufforderung.

Von Baumbesitzern wird häufig geklagt, daß sich unberufene Personen in den Feldern und Gärten herumtreiben, nicht nur um gefallenes Obst aufzulesen, sondern auch Obst von den Bäumen herabzureißen. An Eltern, Lehrherren u. s. w. ergeht die Aufforderung, vor derartigen Uebertretungen zu warnen, in allen zur Anzeige kommenden Fällen werden empfindliche Strafen an Geld oder Haft angehängt werden.

Stadtschultheißenamt. Gaffner.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche baßt Laugenbrezeln Bäcker Engel.

Eine noch sehr gut erhaltene Wollpresse hat billig zu verkaufen Jm. Costenbader.

Standesamt Calw.

Geboren:

- 30. August. Sofie Pauline, Tochter des Karl Friedrich Stern, Strumpfwiebers.
9. September. Emilie Hermine, Tochter des Heinrich Binder, Schlossers.
10. " Josefine Therese, Tochter des Clemens Nidinger, Forstwächters.
10. " Luise Katharine, Tochter des Christian Schöning, Hirschwirts.

Getraut:

- 11. September. Otto Heinrich Supper, Betriebs-Inspektions-Assistent in Ulm und Auguste Luise Schmitz, hier.

Gestorben:

- 2. September. Wilhelm Heinrich Widmann, Schuhmacher, 69 Jahre alt.
12. " Sofie Amalie Müller, 14 Jahre alt, Tochter des Christian Müller, Leuchtschreier.

Gottesdienste am Sonntag, den 16. September 1888.

Vom Turme: No. 177. Vormittagspredigt: Hr. Dekan Braun. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. 2 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Hr. Helfer Eytel.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 16. September 1888. morgens 9 Uhr, abends 8 Uhr.

Feuerwehr.



Laut Beschluß des Verwaltungsrats findet die allgemeine Schlußübung

am Montag, den 1. Oktbr., abends 5 Uhr statt.

Vorher hat jede Compagnie noch eine Einzelübung vorzunehmen.

Nach der Uebung wird die

Generalversammlung

bei Bierbrauer Dreiß abgehalten.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht.

Bildung der VII. Compagnie und sonstige allgemeine Angelegenheiten.

Das Commando:

E. Georgii.

Neu! Dreiß'scher Saal. Interessant! Sonntag, den 16. Sept., nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr,

Künstler-Konzert

der berühmten Glas-Glocken-Virtuosen

Gebrüder Binder aus Stuttgart.

Niemand veräume die interessante Musikunst sowie die Eigenart der Aufführung zu sehen und zu hören.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Die Bank übernimmt Versicherungsanträge auf Todesfall von Mk. 1000-100,000 und Aussteuerversicherungen in unbeschränkter Summe.

Einkläufe 468 Millionen Mark.

Alle Ueberflüsse fließen voll an die Versicherten zurück. 1888 werden Mk. 2,187,000 und von 1859/87 wurden Mark 21,300,000 zurückerstattet und daneben angefallene Versicherungssummen mit Mk. 42,200,000 ausbezahlt.

Die Prämienleistung der Versicherten wird durch die hohen Dividenden äußerst ermäßigt und durch die Form deren Bezüge ungemein erleichtert.

Der Bankfonds beträgt derzeit 70 Millionen Mark und steigt alljährlich um ca. 6 Millionen.

Die Versicherungsbedingungen sind unübertroffen liberal.

Anträge nehmen entgegen:

Calw: Lehrer Müller. Altensteig: C. W. Lutz. Calmbach: Lehrer Rau. Böblingen: G.-A.-Geometer Emhardt. Egonhausen: J. Kaltenbach. Herrenberg: Geometer Hg. Monakam: Lehrer Herrieger. Nagold: G. Schmid. Weilderstadt: Max Schöninger. Wildbad: Lehrer Eppfer. Wildberg: Dreiß, Kameralamtsassistent.

Bruchleiden. Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschätzblichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Verunsicherung von einem veralteten Hodensackbrüche resp. Leistenbrüche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Benken, Kt. St. Gallen, Mai 1888. A. Kling, Hafner. Eine Broschüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird gratis und franko versandt. Mit einer Musterammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist in Pforzheim, Hotel z. Schwarz, Adler am 27. jeden Monats von 8-11 1/2 Uhr vorm. zur unentgeltlichen Maßnahme und Besprechung zu treffen. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).



Sirsa u. Geschäftsübergabe & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich das von mir seither betriebene **Sägewerk nebst Möstleier und Säufreibe** an Herrn **Leonhard Kaercher** abgetreten habe. Für das mir seither erwiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte solches auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvoll
Friedr. Buner's Wwe.

Auf Obiges Bezug nehmend, halte ich mein Geschäft bestens empfohlen und sichere bei Aufträgen rasche, reelle und billige Bedienung zu. Um geneigtes Wohlwollen bittend

Leonhard Kaercher.

Deutsche Schaumweinfabrik Wachenheim (Rheinpfalz)

empfehle ihre aus reinem Naturwein ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure hergestellten, von ärztlichen Autoritäten günstig begutachteten **Schaumweine** zu den billigsten Preisen.

Haupt-Depot für Württemberg und Hohenzollern:
Joh. Conr. Reihlen in Stuttgart.



"Facherlin"
existirt
nur in Fläschchen;
darum
Vorsicht beim Einkauf!
denn alles Andere ist zweifellos: Fälschung und Irreführung.
Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen
in Calw in der „Alten Apotheke“,
in Weilderstadt bei A. Bammesberger.

Calw. Wohnungsveränderung und Geschäftsempfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebene Mitteilung, daß ich seit kurzer Zeit bei **Frau Richter** in der **Lebergasse** wohne.

Für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte, mir daselbe auch fernerhin angebeihen zu lassen. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Kunden billig und prompt zu bedienen. Für guten Schnitt wird garantiert.

Achtungsvoll
J. Krämer, Schneidermeister.

Calw. Frische Eier

sind fortwährend zu haben bei
Georg Krimmel, Konditor.

Münchener Kunstgewerbe losse

à 2 M., Ziehung 31. Okt.,
Lose zur Geldlotterie

des barmherzigen Schwesterhauses in
Stuttgart à 2 M.,
Volksfestlose à 1 M.

empfiehlt zu geneigter Abnahme
Luise Reinhard,
Friseurs Witwe.

Feinsten Weinessig,

per Ltr. 30 Pfg., empfiehlt
Carl Sakmann.

G. C. Kessler & Cie.



Esslingen.
Hofliefer. Sr. Maj.
des Königs von
Württemberg.
Lieferant Seiner
Durchl. des Fürsten
von Hohenlohe,
kaiserl. Statthalter
in Elsass-Lothringen.
Aelteste deutsche
Schaumweinkellerei.
Feinster Sect.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rote des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 S bei J. Bertschinger.

Lehrergesangverein

am **Mittwoch**, 19. September,
im **Sirsch** zu **Teinach**,
nachmittags 2 Uhr.
Weber II. Nr. 50. Heim Nr. 84 u. 58.
Start.
F. Gahn.

Jagdwesten

von **M. 2. 80.** pr. Stück bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt billigst
T. Schiler,
Bahnhofsstraße.
Detailverkauf von **Ehr. Ludw. Wagner.**

Die Musterkarte

des **Hrn. Wilh. Richter** in **Stuttgart** ist mit den neuesten Dessins in **Herbst- und Winterkleiderstoffen** bei mir eingetroffen und empfehle solche zu geneigter Ansicht.

Carl Sakmann.

Calw.

Zur kommenden Gebrauchszeit empfehle ich mein gut assortiertes Lager in verschiedenen

Steh- & Hängelampen,

Strassen-, Sturm- und anderen Laternen, eine der hellleuchtendsten Erdöllampen, sowie die neuesten und besten Brenner zum Aufschrauben auf Bassins verschiedener Größe, nebst meinen bekannten

Lampen-Sederaufzügen

zu billigsten Preisen.
Georg Krimmel.

Alle Sorten **Glas, Porzellan, Steingut, Korben, Verschlüsse, Wirtschaftsfaschen** u. s. w. bei Obigem.

Bestellungen auf Obst und Obstmost

nimmt entgegen
Dingler, Adlerwirt.

Auch suche ich einen zuverlässigen **Obsthüter**

zu sofortigem Eintritt.

Rußkohlen, 1. Sorte, gesiebt, Coaks, zerkleinert,

sowie

dürres gespaltenes Holz

empfiehlt
G. Raschold
im **Bischoff.**

Schöne Pfälzerzwiebel,

pr. Pfund 7 S., pr. Ztr. zu 5 M., empfiehlt

D. Herion.

Unterhaugstett

Es ist mir am letzten Montag ein dunkelgrauer

Pintsherhund

zugelaufen, der Eigentümer kann denselben gegen Ersatz der Kosten innerhalb 8 Tagen bei mir abholen.
Christian Rau.

Künstliche Zähne,

Plomben Zahnoperationen.
Louis Baumann, früher Assist. u. Nachf. von Hofzahnarzt **Dr. Kopp,** Marktplatz 10 B Stuttgart. Bei größeren Stücken halbe Reisekostenvergütung.

Farbwaren:

in Büchsen, in Del abgerieben, à 5 Pfd.:

Cremerweiß, Bleiweiß, Goldocker, Sansrot, Gelbgrün, graue Eisensfarbe;

in trockenen Farben:

Bleiweiß, Goldocker, Englischrot, Morellensalz, Casselerbraun, Ambrun, Terra di Sienna, Mennig, Viktoriagrün, Ultramarinblau, grüne Erde, Reschwarz, Silberglätte, Siccativpulver;

ferner: feinstes **Leinöl, Terpeninöl, Leinöl- und Copalfirnis,** sowie **Eisenslack** etc.

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Sakmann,
Marktplatz.

Wilhelm Kolb, Vorstadt, empfiehlt sein Tuch- & Buckskinlager

für Stadt- und Landbewohner, namentlich eine neueregetroffene Sendung der modernsten Muster für Herbst und Winter.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Calw und Umgegend erlaube ich mich zur Anfertigung von **Serrenkleidern** zu billigsten Preisen wiederholt bestens zu empfehlen. Für guten Schnitt bürgt die Absolvierung eines Curfes an der Akademie in Stuttgart und meine langjährige Praxis in größeren Städten Norddeutschlands.

Chr. Zuhau,
vis-à-vis der Jungfer.

Mädchengesuch.

Für sofort wird ein tüchtiges, ehrliches, einfaches Mädchen gesucht, das Lust zur **Wirtschaft** hätte.
A. Schmitz,
Bahnhofrestauration.

Ein jüngerer tüchtiger Arbeiter

kann sogleich eintreten.
J. Sprenger,
Schuhmacher.

Ein solider Schlafgänger

wird sogleich angenommen im Hause der **Frau Kohler, Wwe.,** im **Bischoff.**
Speßhardt.

Beld auszuleihen.

1200 Mark Pfleggeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum ausleihen bereit bei
Adam Schabile.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Druckerei d. **Bl.**